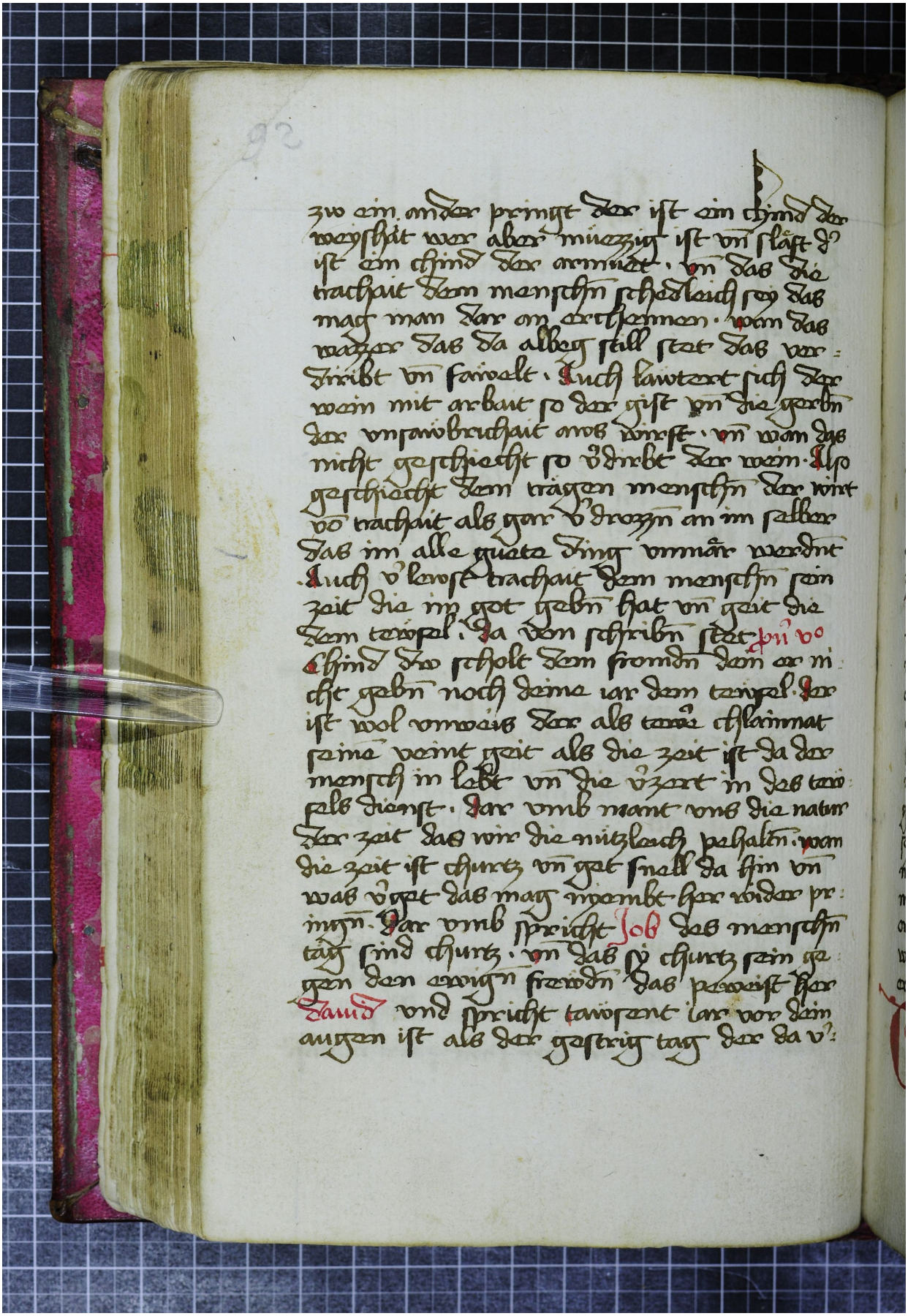
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



zwo ein ander pringet der ist ein chind der
weyshait wer aber mueziig ist vn slaft d?
ist ein chind der armuet. vn das die
trachait dem menschn schedleich sey das
mag man der an ertkennen. wan das
wasser das da alley stell stat das ver:
dirbt vn faulet. Auch lawtert sich der
wein mit arbait so der gist vn die gerbn
der vnpawbrachait aus wirft. vn wan das
nicht geschiecht so vdirbt der wein. Also
geschiecht dem trägen menschn der wirt
vo trachait als gar vdrozzn an im selber
das im alle guete ding vnmär werdnt
Auch vlerost trachait dem menschn sein
zeit die im got gebn hat vn geit die
dem teufel. Da von schribn stet Phi vo
chind So scholt dem fromdn dein er ni:
cht gebn noch deine iar dem teufel. Der
ist wol vnweis der als tawr chlainnat
seine veint geit als die zeit ist da der
mensch in lebt vn die vzert in des teu:
fels dienst. Der vmb mant uns die natur
der zeit das wir die nutzleich pehalten. wan
die zeit ist churtz vn got snell da chin vn
was vget das mag moemb her wider pr:
ingen. Der vmb spricht Job das menschn
tag sind churtz. vn das sy churtz sein ge:
gen den ewigen freudn das pewaist her
David vnd spricht tawsent iar vor dein
augen ist als der gestrig tag der da v?: